



Nationalitätenwahl 2014

Dieses Jahr war das erste, in dem bei der Parlamentswahl auch auf Listen der Nationalitäten in Ugarn abgestimmt werden konnte. Im neu eingeführten System war die Hürde zum Einstieg ins Parlament im Vergleich zur Zahl der wahlberechtigten Minderheitenangehörigen ziemlich hoch.

Anhand des neuen Wahlgesetzes mussten die Staatsbürger bis zum 21. März angeben, ob sie eine der Parteilisten oder eine der Nationalitätenlisten wählen möchten.

Gemäß den Daten des Nationalen Wahlbüros – bei Bearbeitung von 98,97% der Stimmen – votierten von den 15.209 Personen, die sich hatten registrieren lassen um ihre Stimmen auf die Deut-

sche Liste abzugeben, 11.189 Leute für die Liste der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Das heißt, dass die deutsche Nationalität keinen Kandidat ins neue Parlament schicken kann. Trotz der niedrigen Teilnahme kann man von keinem eindeutigen Fiasko sprechen: immerhin erreichte das Ungarndeutschtum fast dreimal so viele Stimmen, wie die zweitplatzierte Liste, die der Romas.

Die Nationalitäten bleiben nicht ohne parlamentarische Vertretung: sie werden durch FürsprecherInnen im Haus präsent sein, die aber über weniger Rechten verfügen, als die gewählten Abgeordneten.

Quelle: zentrum.hu
(gekürzt)

Kossuth-Preis an Mihály Mócsényi



www.attilaglazer.com

Am 14. März wurden anlässlich des Nationalfeiertags im Parlamentsgebäude die höchsten Auszeichnungen Ungarns für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur überreicht. In diesem Jahr erhielt Landschaftsarchitekt Professor Mihály Mócsényi (*19.11.1919, Mócsény) den Kossuth-Preis.

Der begabte Wissenschaftler wurde

in einer Bauernfamilie von Metschge/Mócsény geboren. Sein Vater war Michael Breining, seine Mutter die in Cikó geborene Elisabeth Hahn. Professor Mócsényi trägt den Namen seines Heimatdorfes, er war acht Jahre lang Schüler des Bonharder Gymnasiums. Nach dem Abitur (1938) erwarb er an der Akademie für Gartenbau sein Diplom als Gartenbauingenieur. Dazu gesellten sich noch weitere Diplome in Ökonomie, Agraringeniurswesen, Architektur und Kunstgeschichte. Professor Mócsényi ist mit seinem vielseitigen Wissen, mit der Harmonie seiner Fachgebiete und seinen Sprachkenntnissen in Deutsch und Englisch ein international anerkannter Wissenschaftler und Künstler der Park- und Gartenbauplanung. Seine Tätigkeit wurde mit zahlreichen bedeutenden Auszeichnungen und Preisen anerkannt.

(Quelle: [Bonyhádi arcképek](#); [Wikipedia](#))
deutsch von MZN und al

Gedenken an die Vertreibung



Am 1. Sonntag im Juni wurde an der Gedenktafel am Eingang der ev. Kirche nun schon traditionell der vertriebenen, ausgesiedelten Mitglieder der Gemeinde gedacht. Viele mussten wegen ihrer Herkunft Hab und Gut und sogar ihre Heimat verlassen. An der Gedenktafel legten die Kirchengemeinde und auch die Vertreter der deutschen Selbstverwaltung Kränze der Erinnerung nieder.

Bonhard's neue Partnerstadt in Siebenbürgen

Anfang Mai stattete unter der Leitung von Bürgermeister Árpád János Potápi eine 8köpfige Delegation der Stadt Borszék (Borsec; Bad Borseck in Siebenbürgen/Rumänien) einen Besuch ab, um den Partnerschaftsvertrag zu unterzeichnen. Der Vertrag wurde in Bonyhád bereits am 15. März unterzeichnet. Im Rahmen des Festaktes wurde in Borszék an der Wand der Partnerstädte auch das Wappen unserer Stadt angebracht, anschlie-

Fortsetzung auf Seite 2

Wahlen



Anfang April wurden in Ungarn Parlamentswahlen abgehalten. In unserem Wahlkreis wurde erneut Árpád János Potápi zum Parlamentsabgeordneten des Wahlkrieses Nr. 2 gewählt. Á.J. Potápi trat seine fünfte Legislaturperiode im ungarischen Parlament an. Als er sein Akkreditiv übernahm, bedankte er sich bei seinen Wählern und versprach, die Interessen aller Bürger seines Wahlkreises im Parlament zu vertreten. Laut jüngsten Gesetzen wird Á.J. Potápi im Herbst bei den kommunalwahlen nicht mehr antreten können.

Nachrichten aus unseren Partnerstädten



In Wernau wurde der Gemeinderat (22 Personen) gewählt. Armin Elbl wurde für die Fraktion „Freie Wähler“ in den Kreistag des Landkreises Esslingen wieder gewählt. Bürgermeisterwahl ist nächstes Jahr. Die Ehrenbürger der Stadt Bonnhard, Joachim Ungethüm und Alfred Freistädter, sind wieder in den Gemeinderat gewählt worden.



Am 25. Mai wählten die Hochheimer einen neuen Bürgermeister. Die bisherige Bürgermeisterin Angelika Munck kandidierte nicht mehr. Dirk Westedt (FDP), der als unabhängiger Kandidat angetreten war, bekam knapp 60 % der Stimmen und wird somit der neue Bürgermeister von Hochheim.



Auch in der jüngsten deutschen Partnerstadt von Bonnhard, in Treuchtlingen wurden am 6. Mai Bürgermeisterwahlen abgehalten. Der auch in Bonnhard bekannte bisherige Bürgermeister Werner Baum wurde im Amt des Ersten Bürgermeisters für weitere sechs Jahre bestätigt.

Fortsetzung von Seite 1

ßend wurde ein Baum der Freundschaft gepflanzt.

Borszék ist einer der schönsten Bäderorte Siebenbürgens, es liegt in einem von bewaldeten Bergen umrahmten Tal, 900 m ü. M.

Selbstständige stellen Maibaum in Wernau

Am 30. April stellten die Wernauer Selbstständigen traditionell den Maibaum auf dem Stadtplatz auf.

Um 17.30 Uhr begannen die Wernauer Handwerker mit dem Aufbau. Der Musikverein Stadtkapelle spielte zur Unterhaltung und zum gemütlichen Beisammensein. Die Kindergruppe der Donaueschwaben tanzte um den Baum, um den Frühling zu begrüßen.

Die Bevölkerung war hierzu herzlich eingeladen. Der eigentliche Maibaumbrauch ist ab dem 13. Jahrhundert belegbar, als er sich zum Sinnbild der Zuversicht und Hoffnung auf eine Glück bringende, fruchtbare Frühjahrs- und Sommerzeit entwickelte. Im 18. Jahrhundert traten erstmals die heutigen sogenannten Figurenbäume in Erscheinung, also Maibäume, die mit handwerklichen Zunftzeichen oder mit religiösen Emblemen geschmückt sind.

(nach dem Wernauer Anzeiger)



Ergebnisse ungarndeutscher Schüler aus der Vörösmarty Grundschule

In den vergangenen Monaten holten sich Schüler mit ungarndeutschen Wurzeln etliche schöne Preise.

Den Namen Attila Szanyi (3.b) kennt man schon in ganz Ungarn sehr gut. Er beteiligte sich an allen großen Mathe-Wettbewerben sehr erfolgreich. Seine Ergebnisse:

11.10.2013 - Bólyai Teamwettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 1. Platz

- Landesebene: 9. Platz

07.02.2014 - Curie Wettbewerb für Mathematik

- Regionalebene: 2. Platz

- Landesebene: 1. Platz

13.03.2014 - Ilona Zrínyi Wettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 3. Platz

- Komitatsebene im Team: 2. Platz

- Landesebene: 6. Platz

20.03.2014 - Kenguru Nationalwettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 6. Platz

21.03.2014 - Mathematik Wettbewerb Bátaszék

- Landesebene: 2. Platz

09.05.2014 - László Kalmár Wettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 1. Platz – das Landesfinale steht noch bevor

Bendegúz Mathematik-Wettbewerb

- Komitatsebene: 2. Platz – das Landesfinale steht noch bevor



Eszter Lilla Tóth (5.c) erreichte auch besondere Ergebnisse:

László Kalmár Wettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 3. Platz

Mathematik Wettbewerb für Grundrechenarten

- Regionalebene: 1. Platz – das Landesfinale steht noch bevor

Mathematik-Wettbewerb Bátaszék

- das Landesfinale steht noch bevor



Felix Gabriel Stein ist in mehreren Fächern erfolgreich. Seine Ergebnisse:

Curie Wettbewerb für Mathematik

- Landesebene: 2. Platz

Curie Wettbewerb für Naturschutz

- Regionalebene: 2. Platz

Bendegúz Wettbewerb für Textverstehen

- Komitatsebene: 1. Platz – das Landesfinale steht noch bevor

Ilona Zrínyi Wettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene im Team: 2. Platz

Bólyai Teamwettbewerb für Mathematik

- Komitatsebene: 1. Platz

- Landesebene: 9. Platz



Am Curie Teamwettbewerb für Umweltschutz und Naturkunde beteiligten sich 2 Gruppen erfolgreich.

Das Team der Klasse 4.b mit Éva Glöckler, Marietta Both und Dominik Bata erreichte auf Landesebene Platz 12, das der Klasse 6.c mit Dalma Sánta, Alexandra Tresch und Bettina Salamon Platz 16. Für diesen Wettbewerb musste jedes Team eine Einkaufstasche aus Recycling anfertigen. Die Tasche der 6.c erwarb den 1. Platz.



Auf dem Landeswettbewerb für Tischtennis erspielten sich Brigitta Stircz den 3., Attila Cseke den 5. Platz.



Vorbereitet wurden die Schüler von Helga Havasi Sánta, Tünde Jászberényi, Katalin Takács, Zita Zircher, Ilona Makai und Márta Bölcsföldi.

Szilvia Deér

Deutsche Sprachprüfung in der Vörösmarty



Die Achtklässler der BAI Vörösmarty Mihály Grundschule haben seit 2010 die Möglichkeit, dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechend auf den Niveaustufen A2-B1 das Deutsche Sprachdiplom kostenlos abzulegen. Die Prüfung besteht aus zwei Teilen. Zuerst müssen die Schüler schriftlich zeigen, was sie drauf haben. Bei der mündlichen Prüfung können sie sich ein beliebiges Thema aussuchen, das sie bearbeiten. Die Projekte der Schüler sollen durch geeignete Präsentationsmaterialien (Plakate, Bilder, Karikaturen,

PPT-Präsentationen) visuell unterstützt werden. Nach der Präsentation müssen sie aufs Thema bezogene Fragen beantworten. Im Prüfungsteil Mündliche Kommunikation sollen sie zeigen, dass sie ein Gespräch führen und einen Vortrag halten können. Dieses Jahr meldeten sich 28 Schüler zur DSD-Prüfung. Im März legten 26 von ihnen den mündlichen Teil erfolgreich ab, auf die schriftlichen Ergebnisse müssen wir jedoch noch etwas warten.

Szilvia Deér

2. Platz bei Zeichenwettbewerb



Das Komitee für Unfallvorbeugung der Polizeikommandantur im Komitat Tolnau startete für Kinder einen Zeichenwettbewerb. Das Motto: Sicher im Straßenverkehr – mit Kinderaugen. Dániel Ackermann (5) vom Kindergarten Malom/Mühle beteiligte sich sehr erfolgreich daran und erwarb den 2. Platz im Komitat. Dies bedeutet, dass er auch an der landesweiten Runde teilnimmt. Das Ergebnis ist umso schöner, da er mit den 6-Jährigen zusammen bewertet wurde.

Comenius-Projekt in der Vörösmarty



„Lasst uns Brücken bauen!“ So heißt das Motto eines Projekts, das ab diesem Schuljahr innerhalb von zwei Jahren verwirklicht werden soll. Im Rahmen eines Comenius-Preisausschreibens gewann die Schule hierfür 15.000 Euro von der Tempus-Stiftung.

Am Projekt nehmen außer der Vörösmarty noch Schulen aus weiteren vier Ländern teil: aus der Türkei, aus Polen, Italien und Deutschland.

Das gemeinsam ausgearbeitete Programm bezieht sich auf den Umweltschutz und aufs Kennenlernen der Kul-

tur und des Bildungssystems der anderen Länder. Die Pädagogen erhalten so einen Einblick in die unterschiedlichen Lernsysteme, das sie in ihrem Heimatland nutzen können. Aber auch die Schüler dieser Länder arbeiten eng zusammen. Sie verfassen zusammen ein Wörterbuch, berechnen die Kilometer, die sie zu Fuß zur Schule gehen.

Es gab zwischen den fünf Ländern einen Logowettbewerb. Zu unserer Freude siegte unsere Schülerin Vanda Sándor, so wurde ihr Logo das Logo des Projekts.

Im Herbst waren je vier Lehrer der teilnehmenden Länder in Treuchtlingen (D), im Winter in Ponsacco (I), im Frühjahr in Aksaray (TR). Im nächsten Schuljahr ist die Vörösmarty Schule Gastgeber.

Szilvia Deér

Elterngala der Vörösmarty

Im März wurde in der Bonnhader zweisprachigen Grundschule die Elterngala 2014 veranstaltet. Es bereitet den Angehörigen immer viel Freude, die schönen Überraschungen der Kinder anzuschauen. Die Schüler treten entweder einzeln oder mit der Klasse zusammen auf. Sie bereiten sich gründlich vor, basteln schöne Kostüme und Dekorationen und lernen ungarische oder deutsche Gedichte, Lieder, sogar Theaterstücke und Tänze.

Dieses Jahr verwandelten sich die Erstklässler in ganz süße Piraten und tanzten zur deutschen Musik. Der Tanz faszinierte aber auch die größeren Schüler. Die Eltern konnten sich über verschiedene Tanzgattungen und -stile erfreuen:

es gab u.a. auch Hippies, deutsche Volkstänzer und Discotänzer. Die Schüler der 4. Klasse verloren durch Hexenzauberei wortwörtlich die Köpfe. Die Zweitklässler führten in prachtvollen Kostümen die Bremer Stadtmusikanten vor. Es gab einen Zauberkünstler aus der 8. Klasse, er hatte sehr amüsante und spannende Tricks dabei. Als letztes stellten sich die Lehrerinnen als Hexen vor. Niemand konnte ahnen, dass die so furchtbar aussehenden so außerordentlich gut tanzen können. Auf jeden Fall zauberten sie zum Schluss eine tolle Stimmung, alle tobten und jubelten.

Szilvia Deér



Viertklässler holt sich 6. Platz bei Landeswettbewerb



Milán Erős, Schüler der Klasse 4/c in der Vörösmarty Grundschule beteiligte sich am Lotz János Landeswettbewerb für Leseverstehen und Rechtschreibung. Er opferte viel von seiner Freizeit und übte fleißig für den Wettbewerb, so erreichte er in der letzten Runde Platz 6. Seine Klasse, aber auch die ganze Schule ist sehr stolz auf ihn.

Familien ins Schulleben mit einbeziehen

Jedes Jahr veranstaltet die Bonnhader Vörösmarty Grundschule eine Nationalitätenwoche, wo die Schüler nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch Kultur und Traditionen der Ungarndeutschen, ihre Sitten und Bräuche, Literatur und Volkstanz kennen lernen können. Zielsetzung der Schule wäre, dass die Kinder diese wichtigen Traditionen auch lieben und pflegen lernen. Die Pädagogen denken sich jedes Mal ein anderes Thema aus. Im Rahmen der Nationalitätentage erweckten sie bereits die Oster-, Weihnachts-, Faschings- und Hochzeitsbräuche zu neuem Leben. Sie besuchen mit den Kindern die Heimatmuseen der Umgebung von Bonnhard (in Nadasch, Ohfall und Großmanok).

Durch diese Programme erreichen die Lehrer nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern, Großeltern und auf

diese Weise können sie die Familien ins Leben der Schule mit einbeziehen. Mit gesammelten Gegenständen stellten sie schon mehrmals schöne Ausstellungen zusammen.

Seit fünf Jahren bekommen die Schüler einen Einblick in die Hochzeitsbräuche. Im März 2014 wurden in den unterschiedlichen Jahrgängen verschiedene Themen bearbeitet, z.B. Hochzeitstrachten, Heiratsantrag, kirchliche Trauung, Tanzhaus und Hochzeitsmenü. Sie basteln für den Anlass passenden Kopfschmuck und Sticker, sie backen feinen Kuchen, ziehen die schönen Trachten an. Die Sechstklässler wurden sogar in der katholischen Kirche vom Pfarrer getraut. Obwohl es auch Trauzeugen gab, war die Trauung ungültig, weil das Paar noch minderjährig ist.

In der Nationalitätenwoche sind die

Kinder immer gut gelaunt, da sie an vielen schönen Programmen teilnehmen können und natürlich weniger in der Schulbank sitzen müssen. Trotzdem lernen sie in den paar Tagen sehr wichtige Sachen kennen, was eigentlich zum Leben dazugehört.

Szilvia Deér



Junge Talente am Gymnasium



Im Rahmen des Programms „Talentbrücken“ schnitten zwölf Schüler des Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasiums sehr gut ab. Mitglieder der Medienwerkstatt „Petöfi Press“ führten mit ihnen Gespräche, das „Gimi TV“ machte Interviews. Die zwölf Talente sind Márton Baglyas, Zita Barcza, Zsófia Bösze, Dalma Csábrák, Rita Csuma-Kovács, Dániel Kacz, Melinda Kalányos, Anna Mátics, Valéria Meszlényi, Armin Stein, Benedek Ujvári Bors und Péter Wiandt.

Wir veröffentlichen Ausschnitte aus dem Gespräch mit Armin Stein, der erst im Kindergartenalter ungarisch lernte.

Sein Leben ist bestimmt von Logik. Selbst seine Fußwege plant er so, dass er Zeit und Energie einsparen kann. Aber für seine Lieblingsfächer Mathe, Physik, Geographie und Deutsch scheut er weder Zeit noch Mühe. Er spielte sechs Jahre lang Trompete, sechs Monate war er Hochspringer.

„Du musst niedlich gewesen sein, als du deutsch gebrabbelst hast.“

„Das weiß ich nicht, aber ich war tatsächlich in der mittleren Kindergartenstufe, bis ich ungarisch lernte. Bis zum heutigen Tag überlege und schreibe ich ab und zu eher deutsch als ungarisch.“

„In der Grundschule hast du in Deutsch schöne Preise einheimsen können. Hat sich die Erfolgsserie auch in der Mittelschule fortgesetzt?“

„Ja, aber ich würde noch gerne einige meiner wichtigsten Erfolge aus der Grundschule erwähnen. In der 5. Klasse erreichte ich den 1. Platz beim Wettbewerb Schöne Aussprache, organisiert vom Bonnhardter ungarndeutschen Verein Elternhaus. Ebenso wurde ich Erster am Testwettbewerb Litteratum. Diese Wettbewerbe wiederholten sich in der 6. Klasse mit den gleichen Ergebnissen. Als Gymnasiast bewarb ich mich für den internationalen Wettbewerb Känguru für deutsche Sprache und Landeskunde. Zuerst wurde ich Dritter, dann Erster in der Kategorie der Altersklasse über der meinigen. Ich durfte mit den Ältesten starten, weil ich 2011 in Deutsch die Sprachprüfung auf C1 mit 98% absolviert hatte.“

„Du interessierst dich auch noch für viele andere Sachen.“

„Ich nehme schon das 4. Jahr an dem landesweiten Geographie-Wettbewerb teil. Es begann mit einem 4. Platz, ein Jahr später wurde ich Erster. In der 9.

Klasse erreichte ich beim selben Wettbewerb den 5. Platz. Am internationalen Geographie-Wettbewerb für Mittelschüler belegte ich den 9., an einem anderen den 10. Platz. Dieses Jahr wurde ich im gleichen Wettbewerb Erster. Am ungarischen Geographie-Gedenkwettbewerb feierte ich auch im Team einen Erfolg: Wir belegten Platz 1. Den größten Erfolg brachte mir aber das Schuljahr 2012/2013. Ich wurde in die dreiköpfige Mannschaft berufen, die Ungarn in St. Petersburg am weltweiten 11. National Geographic Erdkunde Wettbewerb repräsentierte. Wir erreichten Platz 11.“

„Erzähl uns doch noch über deine bisherigen Erfolge in Mathe!“

„Als Erstklässler am Gymnasium gewann ich mit drei Mannschaftskameraden den Bolyai Mathematik Teamwettbewerb auf Komitatsebene. In der 8. Klasse wurde ich auf einem Mathe-Wettbewerb auf Komitatsebene Zweiter. Damals und auch 2013 erhielt ich eine Belobigung.“

„Wie geht’s weiter?“

„Im Sommer geht’s zum Beispiel an den Balaton. Wir fahren mit meinen Freunden mit dem Fahrrad um den See herum. Wenn du es beruflich meinst: Das finde ich heraus, wenn es an der Zeit ist.“

nach Virág Magyar und Kitti Katona
deutsch von Monika Zulauf-Nagel
(stark gekürzt)

Deutschland, wir haben dich kennen gelernt!



Der Schüleraustausch zwischen Bonyhád und Treuchtlingen ist schon Tradition. Jedes Jahr können 15-20 Gymnasiasten das Leben der bayerischen Kleinstadt eine Woche lang miterleben. Die Austauschschüler wurden bei deutschen Familien untergebracht, nachdem die deutschen Schüler Ungarn besucht hatten. Dadurch können wir unsere Deutschkenntnisse verbessern und die deutsche Kultur besser kennen lernen.

Wir fahren am 4. April mit unseren

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Lehrern Adrienn Perger und Tamás Güth um 6 Uhr los. Die Reise dauerte zwölf Stunden, alle waren müde, als wir in Treuchtlingen ankamen. Am ersten Morgen hatten wir einen kurzen Sportunterricht mit Herrn Lemke, dann wurde der Tag mit der Stadtralley fortgesetzt. Wir lernten Stadt und Schule näher kennen. Nach dem Mittagessen gingen wir zur Altmühltherme. Das war sehr spannend und alle hatten Spaß.

Am Sonntag erlebten wir einen Familientag, den alle Schüler mit der Austauschfamilie verbrachten. Einige waren zum Einkaufen, zwei Mädchen feierten Konfirmation, drei Schüler sammelten

Erlebnisse im Freizeitpark, andere beteiligten sich auch an spannenden Programmen. Die Schulleiterin begrüßte uns am Montag. Wir sprachen mit ihr über unsere Familienprogramme, dann kam die Begrüßung von Bürgermeister Werner Baum. Wir stellten ihm verschiedene Fragen. Wir fragten ihn nach seinen Plänen, und er sprach über seine Erfahrungen mit diesem Austauschprogramm. Dieses sei sehr gut und er finde es wichtig, dass wir ungarische Schüler unser Deutsch üben und verbessern können. Die deutschen Schüler können Ungarn und die ungarische Kultur kennen lernen. Am Abend kochten wir, wie die Römer, verschiedene alte Speisen. Am nächsten Tag besichtigten wir das

wunderschöne Nürnberg und die Lochgefängnisse. Auch ein Besuch des Hochseilgartens in Pappenheim stand auf dem Programm. Am Donnerstag waren wir in der Senefelder Schule. Am Abend hatten wir ein Grillfest, wo es viele feine Spezialitäten gab, und wir uns von unseren Gastgebern verabschiedeten. Am 11. April reisten wir wieder nach Hause.

Wir können sagen, dass wir in Deutschland eine sehr schöne und interessante Woche hatten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft dieses schöne Land und unsere lieben Austauschpartner wiedersehen können.

Alexandra Nagy 9/d und

Orsolya Gerner 10/c

Foto: Patrick Shaw, Treuchtlinger Kurier

MÄRCHENECKE

Christina Arnold: Sterni

Es war einmal ein kleiner Stern, der war so klein, dass man sein Lichtlein kaum erkennen konnte. Alle nannten ihn nur Sterni, weil er der kleinste Stern am Himmel war. Einmal war Sterni sehr traurig, weil er wieder mal kaum leuchten konnte, und er hat sich so versteckt, an einer verwinkelten Ecke des Himmels, dass er einfach einschlief, und nicht merkte, dass die Sonne schon aufging.

Wolki aber, die kleinste Wolke am Himmel, entdeckte ihn, denn sie versteckte sich auch gerne an derselben Stelle, weil sie eben auch manchmal niemanden treffen wollte. Wolki beobachtete einige Minuten lang den kleinen Sterni, so etwas hatte sie noch nie zuvor gesehen. Wolki schlief sonst immer zu der Zeit, wenn Sterni wach war, so konnten sie sich bis jetzt nicht begegnen. Einmal rührte sich Sterni, und Wolki hüpfte erschrocken zurück. Sterni leuchtete ganz hell, so sah das zumindest Wolki. Sterni öffneten die Augen, und war ganz erschrocken von der prallen Sonne, und versteckte sich sofort hinter Wolki, die richtig schönen Schatten bot, meinte zumindest Sterni, der bisher kein Tageslicht kannte.

„Wer bist du?“ fragte zuerst Wolki, und blickte über die eigene Schulter. „Ich bin

Sterni, der kleinste Stern am Himmel“, sagte Sterni.

„Sooo? Ich bin Wolki, die kleinste Wolke am Himmel“ sagte Wolki etwas überrascht. „Was tust du hier?“

„Das weiß ich auch nicht“, sagte Sterni etwas ratlos. „Ich habe mich versteckt, weil ich traurig war, und nun bin ich hier, ich habe wohl verschlafen.“

„Ich habe noch nie einen Stern gesehen! Du leuchtest ja so schön, das sieht richtig gut aus am blauen Himmel!“

„Wirklich?“ Das machte Sterni stolz. „Noch nie sagte zu mir jemand, dass ich schön leuchte!“

„Und zu mir sagte noch nie jemand, dass ich schönen Schatten gebe.“

Die beiden kleinen Himmelsgeschöpfe sahen sich lange neugierig an.

„Wir könnten doch Freunde werden, du bist für mich was ganz Besonderes“, meinte Wolki.

„Daran habe ich auch gerade gedacht“, sagte Sterni.

Sie spielten ganz lange an diesem Tag, Wolki versteckte Sterni, dann wieder leuchtete Sterni ganz hell, und Wolki flog gut gelaunt umher. Dann besprachen sie, dass sie sich ab jetzt immer treffen, Sterni versuchte lange aufzubleiben, und Wolki

versprach, ganz früh aufzustehen, damit sie sich noch begegnen konnten. So wurden sie richtig gute Freunde, und keiner von den beiden war mehr traurig oder einsam. Sie erzählten einander von ihrer eigenen Welt, Wolki über die Sonne und über die großen Wolken, und Sterni über den Mond und die großen Sterne. Das war eine ganz besondere Freundschaft.

Zeichenwettbewerb

Der Reiterhof Szedres und die Grundschule Bezerédj des Gymnasiums Béla I. schrieben einen Zeichen- und Fotowettbewerb mit dem Thema Pferde aus. Rebeka Günter und Martin Götz, die beide fleißig den Zeichenzirkel besuchen, holten sich sehr vornehme Plätze.



Deutscher Aussprachewettbewerb

Die Solymár Imre Städtische Bibliothek veranstaltete Ende März den traditionellen, deutschen Aussprachewettbewerb. Es bewarben sich Schüler aus der 4., 5. und 6. Klasse aus Bonnhard, Cikó und Nadasch.

Die Präsentationen fanden an zwei Orten statt, wo insgesamt 42 tapfere, kleine Schüler von der Jury angehört wurden. Die Teilnehmer haben in der ersten Runde den von ihnen gewählten Text vor-

gelesen, danach mussten sie einen für sie fremden Text vorlesen, natürlich auf Deutsch.

Die Ergebnisse sind die Folgenden: im 4. Jahrgang: 1. Gyórfi Imre (Vörösmarty Mihály Általános Iskola - VMÁI) 2. Ferenc Péter (VMÁI) 3. Glöckler Éva (VMÁI). 5. Jahrgang: 1. Götz Boglárka (VMÁI) 2. Genczler Gellért (VMÁI) 3. Erni Zsófia (Cikó). 6. Jahrgang: 1. Szabó Kata (VMÁI) 2. Juhász Márk (Széchenyi

Grundschule) 3. Sárközi Viktor (VMÁI).

Die Besten bekamen Büchergutscheine und Urkunden, aber niemand ging mit leeren Händen, jedes Kind bekam eine Erinnerungsurkunde und Süßigkeiten für die Vorbereitung. Wir danken für die Mitarbeit der Pädagogen, die bei der Vorbereitung mithalfen, sowie für die Mitarbeit der Jury.

Nóra Matisz

deutsch von F. Kovács

Ein Schüleraustausch voller Chancen

Ein Schüleraustausch steckt voller Chancen, das ist unanfechtbar. Als Partnerschule für Sport hat das Evangelische Gymnasium Sándor Petőfi eine Schulpartnerschaft in Neuendettelsau (D). Sechs Schülerinnen, die am Programm interessiert waren, hatten die Möglichkeit, an diesem Austausch teilzunehmen. Ich hatte Glück, dass ich mit dieser kleinen Gruppe beim Programm mitmachen konnte, und die Mädchen können sich auch glücklich schätzen, denn sie konnten nicht nur neue Leute kennen lernen, sondern sie erlebten eine andere Kultur und stellten sich auf ungewöhnliche Situationen ein. Während des Aufenthaltes in Neuendettelsau übten sie sich fleißig in der deutschen Sprache und lernten auch viel über sich selbst.

Ein Schüleraustausch, der durch die Schule organisiert wird, ist für viele die einzige Möglichkeit, die eigenen Deutschkenntnisse anzuwenden und zu erweitern.

Vom 31.03 bis zum 04.04. fand unsere diesjährige Deutschlandfahrt statt. Als wir in Neuendettelsau ankamen, wurden die Kinder von den Gastgeberfamilien abgeholt. Dort unternahm jeder etwas anderes mit seinem Partner.

Für uns wurden interessante Programme geplant, z.B. eine Führung in der Schule von den deutschen Schülerinnen. Die Direktorin lud uns zum Kaffee und Kuchen ein, und wir unterhielten uns mit ihr über unsere Schulen. Es gab

eine tolle Führung in Ansbach, wo zum Glück das Wetter mitspielte. Wir erfuhren viel über die Geschichte der Stadt und die Schüler konnten sogar in einer katholischen Kirche auf der Orgel spielen. An demselben Tag gingen wir in das Heilbad in Ansbach und amüsierten uns im Thermalwasser.

Da unsere Partnerschule, die Laurentius-Realschule ein evangelisches Profil zeigt, und von der Diakonie Neuendettelsau gesteuert wird, hatten wir auch eine Führung durch die Diakonie. Diese ist mit mehr als 200 Einrichtungen der größte diakonische Träger in Bayern, und betreut, fördert, behandelt oder un-

terrichtet rund 80.000 Menschen. Es war unglaublich zu erfahren, wie die Mitarbeiter der Diakonie für ihr Motto leben: „Jeden Menschen als individuelle Persönlichkeit, als Ebenbild Gottes wahrzunehmen.“

Diese Einstellung der „Säulen“, wie die Mitarbeiter der Diakonie genannt werden, faszinierte unsere Schülerinnen auch sehr. Trotz der knappen Zeit wurden die Freundschaften tiefer, davon zeugt auch, dass einige deutsche Familien vorhaben, im Sommer die ungarischen Familien zu besuchen.

Inez Scheidlerné Kiss

Völgység-Talente 2014



Die Auszeichnung Talent der Region Völgység/Talboden wird jedes Jahr anlässlich des Nationalfeiertages am 15. März verliehen. Der Verein Talentpflege Völgység erkannte in diesem Jahr die herausragenden Leistungen von Eszter Pókai, Rita Csumakovács, Csanád Czárth (im Foto links) Bálint Wurst (im Foto rechts) und András Vánca (Foto rechts) an.

Kurznachrichten aus der Széchenyi Grundschule



Es macht uns große Freude, dass die Eltern für das nächste Schuljahr 69 Kinder in unsere Schule eingeschult haben.

38 Erstklässler werden Deutsch als Nationalitätensprache lernen. Wir danken den Eltern für Ihr Vertrauen.

Unsere neuesten Ergebnisse: Eine Gruppe aus unserer Schule nahm an einem Nationalitätenwettbewerb in Großmanok teil. Die Stadtbibliothek veranstaltete einen Rezitationswettbewerb - Márk Juhász (Klasse 6/e) erwarb den 2. Platz. Márton Stefán (Klasse 7/g) und Ákos Kaufmann (Klasse 8/e) erreichten die letzte Runde des Deutschen Nationalitätenwettbewerbs, wo die besten Schüler aus dem Komitat Tolnau teilnahmen.

Tünde Varga-Tamás schloss die Fortbildung in Fünfkirchen „Spiele und Tänze im Nationalitätenunterricht“ erfolgreich ab. Im Rahmen des Volkskundeunter-

richts bringt sie den Kindern in der Schule ungarndeutsche Tänze bei.

Ein großer Erfolg war das Galaprogramm für die Eltern. Die Deutschgruppe der Klasse 3/g führte das Märchen „Die drei Schweinchen“ in deutscher Sprache vor. Die Klasse 5/d trat mit einem ungarndeutschen Tanz auf die Bühne.

Im Sommer fahren neun Schüler nach Bautzen, um ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Drei Deutschlehrerinnen nahmen in Szekszárd an einer methodischen Fortbildung teil.

Eine unserer Kolleginnen verbringt im Juni eine Woche in Deutschland, wo sie an einem Seminar teilnehmen wird.

Anett Rónai

Tünde Varga-Tamás



Die Deutsche Selbstverwaltung Hidasch veranstaltete zum 2. Mal einen Nationalitätentag. Über die Mitwirkenden aus dem Ort hinaus traten die Kindergartenkinder aus Ohfall sowie Tänzer und Musiker aus Wemend mit einem abwechslungsreichen Programm auf, mit dem sie das versammelte Publikum begeisterten.

Alles, was uns am Herzen liegt

Mit dem Material meines Journalisten-Fachzirkels bewarben wir uns um das Preisausschreiben des DUE Mediennetzes (Landesverein der Schüler- und Jung-Journalisten).

Schwerpunkt war, die weniger bekannten Werte Bonnards, sowie unserer Schule, des Sándor Petöfi Evangelischen Gymnasiums zu zeigen.

Zum Glück konnten wir das Wohlgefallen der strengen Jury gewinnen, und wir bekamen eine Einladung zum 21. Landesfestival der Jugendpresse im Park Millenáris in Budapest.

Die Zusammenstellung des Präsentationsmaterials war wahre Teamarbeit: Ibo-lya Ferencz-Filó, stellvertretende Bürgermeisterin, die Mitarbeiter des Rathauses, mehrere Institutionen und Unternehmen der Stadt unterstützten uns.

Von der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard stand uns Ilona Köhler-Koch bei, indem sie uns Ratschläge und Informationen, aber auch nützliche Gegenstände, wie handgewebte Stoffe, einen Zober und ein „Kuh-Kostüm“ zur Verfügung stellte. Den größten Erfolg hatte – gleich nach dem Rindskostüm – die Trachtenpuppe.

Zur Überzeugung und Stimmungserhöhung brachte sie uns auch noch einen Sack voll Stroh mit.

Fortsetzung auf Seite 13



Schweinereien



In alten Zeiten, wo es noch keinen Kühlschrank, geschweige denn Kühltruhen, gab, schlachtete man vor Weihnachten ein Schwein, damit man für die Feiertage frisches Fleisch hatte. In manchen Familien wurde dann auch noch Mitte bis Ende Januar geschlachtet, dass man Speck und Schinken auch noch räuchern konnte.

In unserer Zeit kommt es schon öfters vor, dass sogar im Sommer geschlachtet wird – so „für die Gefriertruhe“. Aber es passiert auch, dass vom Fleisch überhaupt nichts geräuchert, oder eingefroren wird. Es wird nämlich aufgearbeitet, d.h. sofort gekocht, gebacken, gebraten und noch im Laufe des Tages aufgegessen. So auch Anfang März, wo die Bonn-

harder Deutsche Selbstverwaltung ein Schwein „stiftete“, das zusammen mit dem Kulturverein geschlachtet wurde.

Es soll zur Tradition werden, meinten in ihren kurzen Ansprachen Ilona Köhler Koch und Gábor Fetzer.

Zum Mittagessen, bei dem vor allem die „Helfer“ anwesend waren, gab es traditionsgemäß und nach altem Rezept, Saures. Auch die Aufarbeitung erfolgte vom ersten bis zum letzten Schritt wie einst – doch zum Teil mit etwas moderneren Geräten. Das Fleisch wurde mit einer elektrischen „Fleischmühle“ (durch den Fleischwolf gedreht), die Würste mit einer leicht zu betätigenden „Warschtspritz“ gefüllt. Natürlich wurden aber auch die streng gehüteten alten Geräte mitgebracht, und man stellte unter Beweis, dass man auch mit diesen noch umgehen kann.

Jedes Haus hatte seine Räumlichkeiten für diese große Arbeit. Beim Schlachten der Selbstverwaltung und des Kulturvereins war der Schauplatz die Koller Pension – deren Garage, bzw. während der Mahlzeiten der Restaurant-Teil selbst. Die ganze Familie – von der Uroma bis zu den Urenkelkindern machten alle mit. Auch mehrere Chormitglieder brachten ihre Enkelkinder mit, das Kleinste war vielleicht mal 1,5 Jahre alt. Aber wie heißt es doch so schön? Früh übt sich,

was ein Meister werden will.

Zum Abendessen waren auch Gäste eingeladen – so z.B. die Leiter der befreundeten Chöre, Vertreter der Schulen, sonstiger Institutionen, der Stadtverwaltung, der Presse (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) – und nicht zuletzt die Jugend, das bedeutet vor allem die Mitglieder von Kränzlein Man will nämlich auch das Interesse der jungen Leute für diese Arbeit und deren Traditionen wecken. Und das in der Hoffnung, dass die jetzigen Tänzer irgendwann einmal fortsetzen werden, was man jetzt angefangen hat.

Der Abend klang mit der Musik der Band Forte aus.

lohn



Waroli besuchte Hahnheim



Am 01.05. machte sich wieder einmal eine große Delegation der Bewohner von Waroli auf den Weg, um die Freunde in der Partnergemeinde Hahnheim (D) zu besuchen. Die seit 15 Jahren beispielhafte freundschaftliche Beziehung der zwei Gemeinden und deren Bewohner wird jedes Jahr mit einem größeren Besuch in der anderen Gemeinde gefeiert. Dieses Jahr waren die Ungarn an der Reihe. 52

Varaljaner haben die lange Reise mitgemacht, um 3 Tage in Hahnheim zu verbringen. Ein großer Erfolg dieses Jahres war, dass Jugendliche in nie gesehener Zahl mitmachten. So scheint die Zukunft der Beziehung langfristig gesichert zu sein. Die Hahnheimer Freunde bereiten erneut ein unvergessliches Wochenende vor. Sie organisierten eine schöne Schiff-Fahrt auf der Mosel. Der Höhe-

punkt des Programms war ein Freundschaftsspiel zwischen den Fußballmannschaften der zwei Gemeinden.

Die Hahnheimer Mannschaft ist zu dem Rückspiel nächstes Jahr herzlich eingeladen. Die Heimreise erfolgte am Sonntag, die Gruppe ist um 00.30 heil in Waroli angekommen.

Thomas Güth

Männertour nach Bonnhard



Ein Kleinbus mit zwölf Reisegästen machte eine Nostalgiefahrt und gleichzeitig auch eine Schlemmertour, nach Bonnhard. Etliche der kleinen Reisegesellschaft aus Gründau und Umgebung (Main-Kinzig-Kreis/Hessen) sind nämlich gebürtige Bonnharder, die nach dem Zweiten Weltkrieg noch als Kinder mit ihren Familien nach Deutschland vertrieben worden sind.

Namentlich: Binder, Johann; Eiler, Pe-

ter; Till, Adam und Wirth, Adam.

Schon mehrmals unternahmen sie ähnliche Reisen, manchmal mit den Ehepartnern, manchmal nur ausschließlich die Männer, oder nur die Frauen (diesmal waren es nur die Männer).

Oft brachten sie auch Freunde, Bekannte und Verwandte in die alte Heimat mit und zeigten deren Schönheiten.

Immer wurde aber bei diesen Reisen auch die ungarndeutsche und die unga-

rische Gastronomie betont hervorgehoben, so war es auch diesmal.

In Bonnhard und Umgebung besuchten sie ebenfalls Verwandte, Freunde und Bekannte, mal zu Hause, mal im Keller, wo es natürlich manchmal auch feucht-fröhlich zugeht.

Vom Programm dieser Reisen darf natürlich nie ein Einkaufsbummel auf dem Bonnharder Wochenmarkt fehlen.

lohn

Frauen schließen sich zusammen

Großmanoker Frauenverein gegründet

Ende 2013 starteten in Großmanok zwei Privatinitiativen, jenen zu helfen, die in schwieriger Lage sind. Györgyi Nagy, Mónika Bitter Varga und einige Mütter mit Kindern im Kindergartenalter begannen Bekleidung und Spielzeug für Bedürftige im Dorf zu sammeln. Anett Ettig Szabó und ihre Familie häuften gespendete Lebensmittel und Drogeartikel zum vorweihnachtlichen Verteilen an. Durch diese Aktion konnten sich einige Kinder über Pullover, Mäntel, Stiefel, Spielzeug und vieles mehr freuen. Anett und ihre Familie sammelten für mehr als 100.000 Ft Lebensmittel, Waschpulver und Ähnliches. Beim Verteilen wurde ihnen das Elend vieler Familien erst so richtig bewusst. Oft waren beide Seiten zu Tränen gerührt.

Anfang des Jahres rief Beate V. Gänzler, die beim Verteilen mitwirkte, die Frauen zu einem Teenachmittag zusammen, der sich bis in den Abend hineinzog. Sie erörterten, wie sie weiterhin helfen könnten. Am Gespräch nahm auch Mariann Törő Fehér teil, die seit Jahren die Paracicsompusztai Kinder unterstützt und dieses Jahr bereits zum dritten Mal in ihrem Hof ein Ferienlager für sie organisiert. Das Ziel dieser Frauengruppe ist es, weiterhin zu helfen. Erneut möchten sie

eine vorweihnachtliche Sammelaktion durchführen. Für ihr Vorhaben möchten sie weitere Unterstützer gewinnen, denn es leben auch in Großmanok mehr Hilfebedürftige als gedacht. In nächster Zukunft möchten sie ein ziviles Netzwerk aufbauen, sowie mehrere Sammelaktionen und caritative Veranstaltungen durchführen.

Die Gruppe formiert sich zunächst noch nicht als zivile Organisation, sie bleibt eine Gruppe von wohlthätigen Privatpersonen. Damit sie aber trotzdem einen Namen haben, entschieden sie sich für Nagymányoki Nőegylet (Großmanoker Frauenverein). Als unterstützende Mitglieder können sich alle - auch Herren - anschließen. Andrea Hadikfalvi, Dr. Judit Jakus und Attila Mórirtz taten das schon.

Wer helfen möchte oder auf Hilfe angewiesen ist, kann sich persönlich bei den Mitgliedern oder auf der Facebook-Seite melden. Die Gruppe freut sich auf weitere großzügige Spenden in Form von Lebensmitteln, Bekleidung, Spielzeug, Büchern, Malsachen, usw. und bedankt sich herzlich für die bisherigen Zuwendungen.

-palette-
deutsch von MZN



Mónika János (Lehramtswärterin) und Mónika Deér (werdende Erzieherin) leiten zur Zeit die Juniorengruppe des Tanzvereins Kränzlein. Beide nahmen vor kurzem an der 60-stündigen Fortbildung Spiel und Tanz in den Nationalitäten-Kinderärten und -Schulen, organisiert vom Ungarndeutschen Pädagogischen Institut, teil.

Vorschau

Juni:

- 13.-15. Völgység Buchfest
- 14. Fotoausstellung, Kalas/Kalaznó, Lux Stallgalerie
- 22. Forgófest, Závod

Juli:

- 7.-12. und 14.-18. Deutsches Sprachcamp in Bonyhád-Börzsöny
- 27. Marillenfest, Kisvejske

August

- 1.-3. Bukowina-Treffen
- 7. Kräutersammeln, Cikó
- 8.-9. Tarka-Fest
- 8.-10. Volleyball Treffen
- 9.-10. Wernau-Bonnhard 25
- 10. SOMMERFEST
- 30. Nockerlfest, Tevel

September

- 1. Schulanfang
- 7. Deutsche Messe
- 21. Deutscher Gottesdienst

IMPRESSUM

Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungarndeutschen in und um Bonnhard (Mit der freundlichen Unterstützung der Stadt Bonyhád) Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)

Zusammengestellt und herausgegeben: Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard
Anschrift/ Adresse: 7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280

E-Mail: bonyhadpress@gmail.com

Fotos: Amateuraufnahmen, Familienfotos, Fotoarchiv

Druck: Völgység Nyomda Bonyhád

HU ISSN 1 789-0667

Vortrag über Ybls Wirken



Anlässlich des Welttages für Denkmalschutz wurde am 17. Mai im Völgység Museum ein Vortrag über den Architekten Nikolaus Ybl gehalten. Da Ybl vor 200 Jahren das Licht der Welt erblickte, wurde 2014 zum Ybl-Gedenkjahr erklärt.

Im Vortrag wurde über Leben und Tätigkeit des Architekten gesprochen, auch seine Studien und Pläne (ob verwirklichte, oder nicht) wurden erwähnt. Der Referent stellte auch mehrere von seinen bekanntesten Werken vor, so z.B. die Kirchen in Fót und Nagycenk (auf Ersuchen von István Széchenyi), die St. Stephans-

Basilika in Budapest, die Ungarische Staatsoper, aber auch einige, die heute leider nicht mehr stehen.

Die Anwesenden konnten auch erfahren, dass es auch im Komitat Tolna Gebäude von Ybl gibt, so das Sztankovánszky Mausoleum in Kajdacs, oder ein Anbau in Paks.

Aber auch die Erweiterung der Schlösser in Parádsasvár und Újkígyós sowie die der Burg von Buda knüpft an seinen Namen. Nach Nikolaus Ybl wurde vor kurzem auch ein Planet benannt.

Gábor Szász
deutsch von al

Alles, was ...

Fortsetzung von Seite 9

Die mühsame Arbeit lohnte sich. Viele interessierten sich für unseren Stand, sahen sich fasziniert den Film über Bonnhard und seine berühmten Persönlichkeiten an.

Die Aufnahme der Gala anlässlich des 25. Jubiläums von Kränzlein war auch Teil des Films.

Die Mitglieder des Journalisten-Fachzirkels Alexandra Nagy, Viola Jakab, Aletta Sára Mezey, Boglárka Nyisztor, Adrienn Friedrich und Anna Szegedi genossen die Vorbereitung, die Teilnahme und die Stimmung des Festivals sehr. Dank der verschiedenen Vorträge, die wir miterlebten, konnten wir auch selbst viele neue Kenntnisse sammeln.

Wir bedanken uns auch auf diesem Wege bei unseren Unterstützern für ihre Hilfe!

Es freut uns, dass wir unsere engere Heimat sowie unsere Schule stolz vertreten konnten.

Beáta V. Gänzler
deutsch von A. Bacher

Schustertreffen in Bonnhard



Einige hundert Leute trafen sich am 25. April in der Dózsa utca vor dem Gebäude der ehemaligen Schuhfabrik.

Als erster Redner sprach der Organisator des Treffens, Géza Antal, vor der im Jahre 1917 von Jakob Petermann gegründeten Schuhfabrik. Anschließend würdigte Árpád János Potápi den Gründer des Betriebes. Dr. Csaba Sós, einst in leitender Funktion in der Fabrik, er-

zählte von seinen Erinnerungen. Danach sprach der Enkel von Jakob Petermann über die Mitinhaber der Schuhfabrik Petermann und Glaser, über Gyula Glaser und Gusztáv Karl. Im Anschluss wurde die Gedenktafel am Betriebseingang enthüllt und die ehemaligen Mitarbeiter schlenderten über das Fabrikgelände.

Zsófia Varga
deutsch von MZN



Glasperlenspiel 2014

„In jeder Kunst ist es ratsam, sich an die Meister zu halten und vor den Systemen zu hüten.
Dies gilt auch von der Kunst, die Sprache zu gebrauchen.“

Otto Gildemeister



„Sich an die Meister halten...“ war eine der Grundideen, weshalb wir, DeutschlehrerInnen des Evangelischen Gymnasiums Sándor Petőfi in Bonnhard vor 5 Jahren einen neuen Wettbewerb ins Leben riefen.

Schulen aus ganz Ungarn meldeten sich zu diesem, von uns nach Hermann Hesses Roman Glasperlenspiel benannten, Wettbewerb. Wir wollten drei Altersklassen mit unterschiedlichen Themenbereichen ansprechen.

In der Kategorie I (7- und 8Klässler) dreht sich alles um ein Kinder- oder Jugendbuch. Dieses Jahr fiel unsere Wahl auf den spannenden Roman von Max von der Grün Die Vorstadtkrokodile. Aus 15 Schulen nahmen 118 Kinder am Wettbewerb teil, 32 von ihnen qualifizierten sich für die Endrunde.

Mit der Kategorie II hatten wir vor, die landeskundlichen und kulturhistorischen Kenntnisse der Schüler der 9. und 10. Klassen zu vertiefen. Diesen Jugendlichen boten wir an, sich mit Thüringen im Allgemeinen, und speziell mit einigen schönen Städten des Bundeslandes vertraut zu machen. Es meldeten sich aus 21 Mittelschulen 192 Schüler. Nach der ersten Runde (schriftliche Aufgabe) luden wir rund 40 Jugendliche ein, bei uns an der Endrunde teilzunehmen, die außer der schriftlichen Aufgabe auch aus einer Präsentation bestand. Dabei spielte auch eine clevere Idee oder Kreativität eine Rolle.

Die Zielgruppe der Kategorie III besteht aus den ältesten Schülern (11. und

12. Klasse). Es meldeten sich 8 Gymnasien, wir luden von den 22 TeilnehmerInnen die besten 7 zur Endrunde ein. Das Thema dieser Kategorie war ein deutschsprachiger Schriftsteller und sein Werk. Dieses Jahr mussten sich die Interessenten mit dem bekannten Roman Die neuen Leiden des jungen W. von Ulrich Plenzdorf bekannt machen, für die Endrunde erweiterten wir das Thema mit Reiner Kunzes Element. So konnten wir für die Schüler eine aufschlussreiche Lektüre über das Lebensgefühl junger Leute in der DDR der 60-70er Jahre darbieten.

Am 21.-22. März fand die Entscheidungsrunde vom Glasperlenspiel statt. „Es war eine riesige, mehrere andere Wettbewerbe umfassende Veranstaltung, die die Bezeichnung ‚Bonyhádi Szellemi Zsendülés‘ trägt. Das eindrucksvolle Gelände der Schule mit ihren freundlichen Räumlichkeiten und noch freundlicheren MitarbeiterInnen waren großzügige Gastgeber für Schülerinnen und Schüler samt Begleitung. Die TeilnehmerInnen waren alle sehr gut vorbereitet, sie meisterten ihre Aufgabe alle bestens. Ein großer Dank gebührt dafür auch den Lehrerinnen und Lehrern!“ – schrieb die Vorsitzende der Jury, Dr. Tünde Katona.

Die besten sollten auch mit ihren Namen erwähnt werden dürfen:

Altersgruppe I

1. Tamara Kiss (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

2. Fanni Balázs (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

3. Anna Walter (Bonyhád, Petőfi Sándor Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

4. Alíz Fendrik (Bonyhád, Petőfi Sándor Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

5. Lilla Harmati (Szarvas, Benka Gyula Evangélikus Általános Iskola)

5. Olívia Radó (Bonyhád, Petőfi Sándor Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

Altersgruppe II

1. Petra Molnár (Mohács, Kisfaludy Károly Gimnázium)

2. Ármin Stein (Bonyhád, Petőfi Sándor Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

3. Csenge Gorosics (Pécs, Janus Pannonius Gimnázium)

3. Viktória Szenyéri (Dombóvár, Illyés Gyula Gimnázium)

4. Botond Máté Fülöp (Pécs, Janus Pannonius Gimnázium)

5. Natália Kiss (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

Altersgruppe III

1. Réka Németh (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

2. Maja Szabó (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

3. Vivien Nagy (Barcs, Széchényi Ferenc Gimnázium és Kollégium)

3. Stephanie Ivácson-Pál (Sopron, Berzsényi Dániel Evangélikus Gimnázium és Kollégium)

Es ist noch zu erwähnen, dass die Materialien des Wettbewerbs auf unserer Homepage (www.petofi-bhad.sulinet.hu) unter „Tantárgyak“ zu erreichen sind. Das Interesse und die lobenden Rückmeldungen lassen uns weiterarbeiten. Die Aufgaben für das nächste Schuljahr sind schon in Vorbereitung.

Éva Hohl-Probszt

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

...zum Neugeborenen



Lili Varga, das Töchterchen von Edit Forray und Zoltán Varga, erblickte am 16. Januar mit 2540 g und 52 cm das Licht der Welt. Ihr großer Bruder Marcel passt sehr auf sie auf.



Emília Kovács, das erste Kind von Petra Bányai und Ferenc Kovács, kam am 22. Januar in Szekszárd zur Welt. Sie wog 2600 g und war 52 cm groß.



Alex Dober-Német wurde am 4. Februar als 3. Sohn von Éva Németh (ehemalige Kränzlein-Tänzerin) und Attila Dober geboren. Das „Drei-Buben-Haus“, mit Gergő (2), Attila (1) und Alex, ist nun vollständig.



Benedik, der kleine Sohn von Adriána Evelin Csernus und László Kedves (ehemaliger Kränzlein-Tänzer und Gründungsmitglied der Band Dynamic), wurde am 25. April geboren. Schwester Luca (2,5) kann kaum erwarten, dass sie zusammen spielen.



Adrian Seirlehner, der zweite Sohn von Anita Balogh (ehemalige Kränzlein Tänzerin) und Andreas Seirlehner, erblickte am 16.03. in Weidhofen/Ybs mit stolzen 3815 g und 53 cm das Licht der Welt.



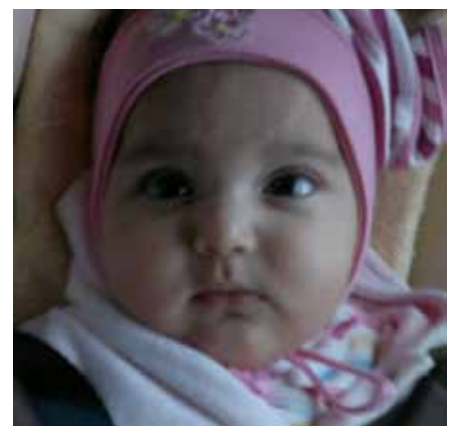
Am 10. Mai kam Peter Josef Jenei als zweites Kind von József Jenei und Zsófia Antal zur Welt. Er wog 3280 g und war 52 cm lang. Töchterchen Sarah ist natürlich schon am Kindererziehen beteiligt.



Hanna Derschner erblickte am 02.10.2013 das Licht der Welt. Die stolzen Eltern sind Bettina Hauer und Tamás Derschner. Getauft wurde Hanna am 1. Juni in der ev. Kirche in Bonnhard, wo die junge Familie zurzeit auch lebt.



Kincső Anna Wolf ist das erste Kind von Rita Egle und Zoltán Wolf. Sie erblickte am 1. März mit 2740 g und 51 cm in Szekszárd das Licht der Welt.



Csenge Stumpf kam als erstes Kind von Éva Nyéki und Tamás Stumpf am 3. Februar in Szekszárd zur Welt. Sie wog 2930 g und war 53 cm groß.

... zur Vermählung



Zsófia Varga und Miklós Sebestyén ließen sich am 31. Mai in Bonnhard trauen. Zur anschließenden Hochzeitsfeier kam es im Gemeindesaal von Kakasd.



Dóra Horváth und Dávid Apaczeller traten am 12. April in der kath. Kirche von Kakasd vor den Traualtar. Hochzeit gefeiert wurde im Gemeindesaal.



Szabolcs Binder und Viktória Szántó gaben sich am 10. Mai das Jawort. Sowohl die standesamtliche, als auch die kirchliche Trauung war in Bonnhard.

...zum Geburtstag



90. Geburtstag feierte in Kismányok/Klomonok Adam Dittrich gebürtig aus Szalatnak) am 16. März im Kreise der Familie. Gleichzeitig wurde auch der 85. Geburtstag von Margit Dittrich, geborene Becker (gebürtig aus Kleinmanok), begangen. Das Ehepaar ist seit 66 Jahren verheiratet, sie traten am 18. April 1948 vor den Traualtar. Wir wünschen dem Ehepaar noch schöne gemeinsame Jahre in Frieden und Gesundheit.



Adam Till (in der Mitte) in Lützelhausen (D) feierte am 05. April 2014 seinen 80. Geburtstag.

Er erblickte in Bonnhard das Licht der Welt und musste 1946 mit seiner Familie die Heimat verlassen.

Er ist aktiv im Musikverein Lützelhausen sowie in der Partnerschaftskommission Alsónána von Linsengericht tätig.



Am 17. März feierte Autohändler Adam Hilcz im Kreise seiner Familie, Verwandten, Mitarbeiter und Bekannten seinen 70. Geburtstag. Der Unternehmer beteiligt sich sehr aktiv an den Tätigkeiten seines Heimatortes und tut viel für die Partnerschaftsbeziehungen zwischen Radibor und Kakasd/Kockrsch.

...zur Diamantenhochzeit

János Müller (Bergmann i.R.) und seine Frau Karolin, geborene Bräutigam, feierten am 22. Mai in Großmanok im Kreise ihrer Familie Diamantenhochzeit. Sie traten 1954 an diesem Tag in Waroli, im Geburtsort von János Müller, vor den Traualtar. Die Braut wurde in Csikóstöttös geboren, das Ehepaar lebt seit 1958 in Großmanok.

